

Rohrvogel, -droffel; Rohrwerk, f. Röhrst; auch übertr.; Rohrzitrel [2b], Dickzitel, die Eisenstücke des Gemebraufs zu messen; Rohrauder, f. Ruder. || **Röhr**, das, -(e)s; -e: f. Rohr 3. || **Röhre**, die; -n; Röhrchen, -lein: 1) eine längere hohle Walze, f. Rohr 2, wovon Röhre sich nam. dadurch unterscheidet, daß es gew. nicht einen selbstständigen Körper, sondern nur Teile von Körpern bezeichnet: So gilt z. B. Rohr (f. d. 1.), nicht Röhre, als Bezeichnung ganzer Pflanzen, dagegen Röhre für Teile von Pflanzen sowie tierischer Körper, vgl. Rohr für Schießgewehr, dagegen Röhre oder Rohr für dessen Lauf; Die Röhre des Fernrohrs und überhaupt: Röhren sehr häufig für hohle walzenförmige Teile an Gerätschaften der verschiedensten Art; so bef.: a) Röhren, worin und wodurch Wasser fließt und so auch als Weg für durchströmende dehnbare Flüssigkeiten überhaupt; / b) bei Tieren, die unter der Erde wühlen, die walzenförmigen längeren Höhlungen und Wege, nam. als Teile ihres Baues. — 2) Zuw. tritt das Walzenförmige mehr zurück: a) flache Hohlmeißel der Drechsler; / b) = Rohr 3; / e) Bezeichnung röhrenförmiger Schälere. — Als Wstw.: 3) (vgl. 4) Röhrelein; Röhrenrunnen, dessen Wasser aus einer Röhre fließt; Röhrenringe, breite Ringe, zusammengelegte Röhren an den Verbindungsstellen umfließend; Röhrenholz, sich zu Röhren eignen, bel. Lonocera xylostoma; Röhrenanne, mit Ausgushrohr; Röhrenfaßen, Brunnenfaßen; Röhrenschnecken, röhrenförmiger; Röhrenmeister, Brunnenmeister; Röhrentrog, Brunnentrog; Röhrenwasser, in Röhren fortgeleitetes einer Wasserleitung; Röhrenwebbe, Ligustrum vulgare. — 4) (vgl. 3) Röhrenbohrer; Röhrenbohrmaschine; Röhrenfaher, eine Reihe von Wasserleitungs-röhren; Röhrenfisch, Fistularia; röhrenförmig; Röhrenröhler, Art Röhrenurm, Terebra fistularis; Röhrenleitung, Wasserleitung; Röhrenschnecke, Serpula; Dentalium. || **röhren**, tr.: pfeifen, huppen. || **röhren**: A. Ev.: aus Rohr bestehend oder gefertigt. — B. Zu., tr.; intr. (haben): 1) das Rohr mähen oder werben. — 2) mit Rohr versehen, bekleden (verühren). — Vgl. auch rören und rühren. || **röhricht**, **röhrig**, **röhricht**, **röhrig**, Ev., mit Rohr oder Röhren versehen; röhricht oder röhrenförmig. || **Röhrst**, das, -(e)s; -e: Röhrstbüschel, Gerühr, Ruch.

Röhren, Zu.: f. rören.

Röhrling: f. Röhrling II.

Röten, intr.: (Seem.) rüben.

Rolle, die; -n; Röllchen: etwas Walzenförmiges: 1) bei den Alten, wo Schriftwerke aufgerollt wurden, eine Schrift, und so noch dichterisch auch von Schrift- und Druckwerken der Neuere (Wäse, Schriftrolle); nam. aber heute zuw. noch von bef. wichtigen — meist auf Pergament geschriebenen — sorgfältig anzubehaltenden Urkunden, z. B. Stiftungsbriefen, Satzungen, Grundgesetzen einer Genossenschaft, Zunft, Zimung, Stadt usw.; ferner = Liste, Register, Verzeichnis (so oberd. noch in der fast veralteten, dem lat. Grundwort rotulus entsprechenden Form rotel) und zuw.: die Gesamtheit der darin Verzeichneten. — 2) der aus einem dramatischen Werk für einen Schauspieler ausgeschriebene Teil (Part), den er zu spielen hat — und danach: der Teil (Part), den ein Schauspieler zu spielen hat und spielt; — vielfach übertr. vom Schauspiel aufs Leben (vgl. Person 1): Eine Rolle spielen, übernehmen; Seine Rolle ausüben; Die Rollen tauschen usw.; (seem.) zugeteilte Arbeit. — 3) in vielfacher Anwendung in der Mechanik, z. B. eine um ihre Achse sich drehende Scheibe: Rollen unter den Füßen eines Tisches, Stuhles usw., zum leichten Schieben; Rollen mit umgeschlungener Schnur, z. B. an der Spule des Spinnrades u. ä. und so nam. zum Ziehen und Heben von Körpern (vgl. Flaschenzug); — ferner: eine sich rollende Walze: Felsblöcke auf Rollen fortwälzen; — zuw. eine stehende, sich um ihre Achse drehende Walze: Wie das Fährerpedal um die Rolle 2.; — dann nach den Rollen als Hauptbestandteilen = Wange(l) (f. d. II und rollen 7a); — zuw. auch nur: eine drehbare Walze, z. B. zum Aufwinden gepommener Fäden, Drähte usw. (in der Mitte durchbohrd und an den Enden mit vorstehendem Rand), zuw. zugleich als Waß (f. 2e): Eine Rolle Garn; Ein röllchen Wotn. — 4) etwas Zusammengerolltes, z. B. a) Geklitte: Eine Rolle Zweimantel. / b) Kegel- und Walzenschneide. / e) tütenförmiges Badwert

aus dünn aufgerolltem Feig; eine Fleischpeise in ähnllicher Form (Roulade). / d) (Bauk.) Steine mit Schnürkeln in Form zusammengerollten Papiers. / e) von manchen Waren, oft zugleich mit dem Nebenbegriff der bestimmten Größe und des Maßes: Eine Rolle Tuch, Leder, Zabat u. ä. — 5) eine Vorrichtung, etwas darauf rollen oder rufsen zu lassen, z. B.: a) = Riese (f. d. II), Ruffsch; / b) ein schräg liegendes Drahtsieb, wodurch von dem Drübergehenden oder -laufenden das Feinere abfällt (f. Sieg 2). — 6) runde Schelle mit frei darin herumrollendem Röllpel, Pferdeschelle. — 7) röllchen, lose, nicht mit dem Hembärmel zusammenhängende Stulpen (Manschettchen). — 8) als Wstw. (f. auch rollen 10), z. B.: Rollenband [4e]; Rollenbant [3], Vierbant; Rollenblase [4a]; Rollenbohrer [3], Drillbohrer; Rollendreher, -winder [4], Art Rüsselkäfer, deren Stich Blätter sich rollen macht; Rollenfack [2]; Rollenförmig; Rollenneld [2]; Rollenschneide [4b]; Rollentabak [4e]; Rollenswidler, -dreher. || **rollen**, intr. (1-4), gew. mit haben (vgl. 1); tr. (5-8) und rbez. (9): 1) sich furend, wälzend bewegen (vgl. 5; 9a) — bei Hervorhebung der Ortsveränderung mit sein — a) von festen Körpern: Ein Stein, der rollt, legt sein Moos an, sprichw.: unstilltes Wechsel hindert am gebedlichen Fortkommen; Rollende Augen, Lawnen usw. / b) von sich umwälzenden Wädern u. dgl. und dem dadurch Bewegten, oft auch mit Bezug auf den Schall (f. 2): Rollende Wagen, Karren; auch bildl.: Des Glückes rollende Rabe, und von der unaufhaltsam sich fortbewegenden Zeit und ihren Ereignissen: Etzzen wir uns in das Hausfen der Zeit | ins Rollen der Begebenheit. 6.; Sie wollen. — i. j. sich dem Rabe | des Wetterbängnisses, das unaufhaltsam | in vollm Laufe rollt, entgegenwerfen? 6.; In des rollenden Jahrs Rollendung. 8. / e) Die Augen rollen einem im Kopf usw. / d) von Flüssigkeiten, z. B. von tropfenweise fallenden Tränen u. ä. (vgl. a), aber auch (vgl. b): schnell und heftig sich bewegen, strömen, z. B. vom Blut in den Adern; ferner oft von den hochgehenden, sich fortwälzenden Wogen der Ströme und Meere, zuw. auch von dem dadurch Bewegten, bef. (seem.) von Schiffen, die gleichzeitig schlingern und stampfen. / e) vereinzelt: Rollendes [wallendes] Haar. 8.; Um die Glieder rollende Kleider u. a. — 2) dumpf und hoch wirtelnd tönen, wie rollende Kugeln, Wagen usw., nam. über hohen (fallenden) Klümmen, z. B.: Es rollt der Donner, die Trommel u. ä. — 3) (mundartl.) lärmend hin und her laufen; ausgelassen lustig sein; mutwillig und unzüchtig schäkern. — 4) (f. 3) = rangeln 1, nam. von Dachs, Fuchs, Wolf, Schwein usw. — 5) bewirnd zu 1: rollend bewegen, z. B.: a) (f. 1a) Einen Stein, Fels rollen. / b) (f. 1b) Etwas auf Rollen Etendendes rollen; Fortuna rollt ihr Rad ohn Unterlaß. 6. / e) (f. 1c) Das Auge, den Kopf rollen, heftig hin und her bewegen, auch intr.: Ihr sehest du und rollt mit eurem Kopfe. 6. / d) (f. 1d) Wäse rollen ihr Krißfall, ihre Zint; Der Strom rollt seine Wogen dem Meere zu. / e) vereinzelt auch zu 2: Der salzende Wirtshaus .. rollt die Melodie. Raube. — 6) (vgl. 5a) etwas durch eine Rolle (f. d. 5b) sieben. — 7) (vgl. 5a) etwas durch rollende Körper zubereiten, z. B.: Mit der Formtugel den Sand in der Formstücke festrollen, nam. auch: a) (f. Rolle 3) Wäse rollen, mangeln, auch ohne Obj. / b) Getreide rollen, röllten, das rollende zwüschen den umlaufenden Wälzsteinen enthilfen. — 8) etwas so wirteln, daß es die Form einer Rolle (f. d. 3) bekommt, es scheiben- oder walzenrind wirteln: Das Haar zu Woden, den Teig zu Wudeln rollen usw.; auch (vgl. binden 4): Etwas auf eine — und: von der Rolle; es zusammen- — und: ein- etanderröllen; Weid rollen, in eine Tüte; bef. oft im Wld. gerollt (auch zu 9b; f. d.). — 9) rbez.: a) sich rollend bewegen, sich wälzen = 1, doch nam. von Lebendigen, das sich zu dieser Bewegung selbst bestimmt: Wie ein Drache umher sich rollt im Genste. 8. / b) zu 8: Auf einem glatten Brett rollen sich die Wudeln gut = lassen sie sich rollen; Die Haare rollen sich zu Woden. — 10) als Wstw. (vgl. Rolle 8), z. B.: rolltaat, beim Rüdchern gerollter; rollbant: a) auf Rollfüßen; b) (Schiff.) niedriger Block mit einer Rolle, worüber die fortzubringenden Taue gelegt werden; rollbaum: a) Wels-, Reumbaum; b) Roll-, Wangelholz, worauf die zu glättende Wäse aufgemacht wird; c) Drehbaum, -streu; rollbett, auf Rollfüßen; rollboden, -stammer; rollbrett, etwas darauf, damit zu rollen; rollbilde: a) auf Rollen ruhend, um sie seitwärts zu öfnen oder